Vorwort

Auf dem letzten FICE-Kongress im November 1979 ging es um Qualitätsaspekte der halbstationären oder stationären Hilfeleistung.
Auf die Gefahr hin, schlafende Hunde zu wecken - ich verwende diesen Ausdruck in Ihrer Gesellschaft nur zögernd und bitte Sie, ihn im übertragenen Sinne zu verstehen -, möchte ich gleich zu Anfang darauf hinweisen, dass ich in meinem Vortrag die Qualitätsaspekte nicht gesondert behandeln werde.
Zur Sprache kommen dagegen die folgenden Probleme: die Vielfalt von Einrichtungstypen, Regelungen und Konzeptionen, die unausgewogene Verteilung der Einrichtungen, der Mangel an organisatorischer Kohärenz und die damit verbundenen Verwaltungsprobleme sowie das Nebeneinander verschiedener Unterbringungs- und Einweisungskanäle.
Ich werde über die vorgeschlagenen und in manchen Fällen bereits durchgeführten Massnahmen sprechen, um Ordnung in dieses verwaltungstechnische Chaos zu bringen. Das Ziel ist ein kohärentes, dezentralisiertes Vorgehen in bezug auf die stationäre und halbstationäre Jugendhilfe in den Niederlanden.
Ausgangspunkt meiner Arbeit ist es, das von einer qualitativ hochstehenden Hilfe erst dann gesprochen werden kann, wenn in verwaltungstechnischem Sinne Ordnung herrscht.

I. Einleitung

1974 wurde eine gemischte interministerielle Arbeitsgruppe